Königlich Preußische Stettiner Zeitung.



Im Verlage der Effenbartschen Erben. (Redacteur: C. W. Bourwieg.)

No. 9. Montag, den 31. Januar 1825.

Berlin, vom 26. Januar.

Des Königs Majestät haben den bisherigen Regierungs-Rath Lebens bei der Regierung zu Coblenz zum Geheimen Regierungs-Rath zu ernennen, und das diesfällige Patent Allerhöchstselbst zu vollziehen geruhet.

Berlin, vom 27. Januar.

Des Königs Majestät haben den bei der General-Lotterie-Direction angestellten Geheimen expedirenden Secretair Würst zum Hofrath ernannt.

Der bisherige Privat-Docent Dr. Casper ist zum außerordentlichen Professor in der medicinischen Fakultät der hiesigen Universität ernannt worden.

Bei der am 20., 21., 22., 24. und 25sten d. M. gezogenen 66. Königl. kleinen Lotterie fiel der Hauptgewinn von 10000 Thlr. auf Nr. 14741. bei Gebhard in Schweidnitz; die nächstfolgenden 2 Hauptgewinne zu 2500 Thlr. fielen auf Nr. 9229. und 29606. bei Leipziger in Posen und bei Wiesenthal in Wittstock; 3 Gewinne zu 1500 Thlr. auf Nr. 17711. 19611. und 22088.; 4 Gewinne zu 1200 Thlr. auf Nr. 600. 3775. 15463. und 16963.; 5 Gewinne zu 1000 Thlr. auf Nr. 11383. 17707. 31551. 31876. und 40899.; 10 Gewinne zu 500 Thlr. auf Nr. 199. 1216. 2872. 15164. 17269. 21702. 26437. 30638. 35281. und 36141.; 25 Gewinne zu 150 Thlr. auf Nr. 34. 3498. 5749. 6210. 7149. 8211. 9318. 12106. 13067. 18545. 21273. 22633. 24032. 25091. 25659. 26615. 30243. 31429. 31840. 36631. 37329. 38668. 38927. 39421. und 40722.; 200 Gewinne zu 100 Thlr. auf Nr. 158. 620. 990. 1497. 1568. 1585. 1907. 2024. 2199. 3098. 3226. 3470. 3505. 3783. 3824. 3878. 4321. 4413. 4460. 4467. 4886. 5025. 5140. 5188. 5485. 5772. 5813. 5870. 5887. 6140. 6292. 6447. 6800. 6953. 6994. 7675. 7715. 7743. 7802. 8289. 8319. 9260. 9261. 9298. 9326. 9854. 10106. 10122. 10161. 10539. 10977. 11085. 11105. 11198. 11538. 11602. 12333. 12666. 12703. 12935. 13400. 13885. 13904. 14521. 14597. 14737. 14911. 14913. 15130. 15132. 15424. 15543. 15868. 15872. 15913. 15917. 15992. 16037. 16538. 16796. 17283. 17767. 18082. 18361. 18458. 18527. 18728. 18886. 18956. 19193. 19481. 19517. 20041. 20452. 20647. 21412. 21447. 21783. 21886. 22018. 22170. 22226. 22306. 22520. 22680. 22699. 23197. 23393. 23823. 23987. 24435. 24467. 24508. 24604. 24617. 24624. 24699. 24831. 24954. 25360. 25496. 25520. 25564. 25710. 25722. 26333. 26649. 26657. 26872. 27359. 27581. 27790. 27883. 28354. 28570. 28657. 28717. 28949. 29239. 29381. 29427. 29602. 29937. 29993. 30078. 30783. 31122. 31391. 31601. 31769. 31818. 31879. 32023. 32117. 32639. 32834. 32955. 33515. 33773. 34107. 34153. 34295. 34411. 34481. 34514. 35080. 35105. 35338. 35892. 35969. 36627. 36876. 36884. 36902. 37164. 37257. 37371. 37571. 37624. 37778. 37831. 38100. 38635. 38777. 38849. 39218. 39437. 39564. 39629. 40090. 40158. 40839. 41223. 41291. 41309. 41513. 41523. 41827. 41855. und 41959.

Der unterm 20sten October v. J. zur 65sten kleinen Lotterie bekannt gemachte Plan, bestehend aus 42000 Loosen zu 3 Thlr. Einsatz und 9000 Gewinnen, ist auch zur 67sten kleinen Lotterie beibehalten worden, deren Ziehung den 2ten März d. J. ihren Anfang nimmt.

Berlin, den 26. Januar 1825.

Königl. Preuß. General-Lotterie-Direction.

Aus den Maingegenden, vom 23. Januar.

Die Großherzoglich Hessen-Darmstädtische Regierung hat eine strenge Prüfung hinsichtlich der zum akademischen Cursus erforderlichen Vorkenntnisse anbefohlen. Dem Zutritt auf der Universität muß eine vollkommene Schulausbildung vorangehen. Kein Inländer wird nach geendigtem Universitäts-Cursus zum Fakultäts-Examen zugelassen, der nicht den Beweis beibringt, daß er zu dem Studium der Wissenschaft berechtigt war, über welche die Fakultät, bei welcher er sich zur Prüfung meldet, zu prüfen hat. Selbst Militair- und andere Personen, welche, nicht in der

Absicht sich für den Staatsdienst auszubilden, Vorlesungen auf der Universität besuchen wollen, müssen sich der vorgeschriebenen Maturitäts-Prüfung unterwerfen.

In Herford ist jetzt, wie die Westphäl. Zeitung meldet, durch Herrn von Hohenhausen, eine Aufforderung zur Gründung von Armen-Kolonien, auf den unfruchtbaren Steppen und Heiden Westphalens, verbreitet worden. Da uns auf diesem Wege bereits die Schweiz (die Linth), Holland (die Drenthe) und Belgien (Wartel) rühmlichst vorangegangen sind, so ist nicht zu zweifeln, daß manchem Bettler und Tagedieb alsdann zweckmäßiger zu Arbeit verholfen werden, und die Zahl nützlicher Menschen gar sehr vermehrt werden würde. Hr. v. H. schlägt vor, nächstens Land anzukaufen oder solches zu diesem Zwecke zu überweisen. Er seinerseits hat dazu vorläufig mit zehn Thalern unterzeichnet, und wünscht, daß bemittelte Privatleute rc. seinem Beispiele bald nachfolgen. Mögte sein Aufruf keine in der Wüste verhallende Stimme seyn!

Den 5ten Januar, Abends um 9 Uhr, hat man zu Preuschdorf (Kanton Wörth, Weißenburger Bezirks) leichte Erdstöße, die 45 bis 50 Sekunden dauerten, verspürt. Der Himmel und die Luft waren dabei äußerst hell und rein. Eben dieselben Erschütterungen sind auch eine halbe Stunde weiter, in Lampertsloch, zu gleicher Zeit wahrgenommen worden. — Die Frankfurter Ober-Postamts-Zeitung führt, aus einer Correspondenz-Nachricht aus Straßburg, mehrere beweisende Thatsachen dafür nachträglich an, daß das Anwachsen der Gewässer, die nicht nur im Elsaß und Lothringen, sondern beinahe in ganz Europa, so viele Verheerungen verursachten, nicht von den unbedeutenden Regengüssen herrühren könne, sondern seinen Grund in innern Erdgährungen gehabt haben müsse. Auf dem felsigen Fahrwege nach Ettendorf, nicht weit von Pfaffenhofen, entstanden Brunnquellen und Morastpfützen, und die Steine versanken. Auf der Straße von Weitersweiller nach Lützelstein, sprudelte nahe am Dorf ein Springwasser auf, Schuh dick. Um wieder fahren zu können, mußte man den Quell in den daran liegenden Graben ableiten. In dem Banne von Volksburg, nicht weit von obiger Gemeine, gewahrte man mehrere ähnliche um dieselbe Zeit. Nahe bei dem Schloßbrunnen des Windsteins drückte das unterirdische Wasser einen Felsen ins Thal, und ein Strom, der Mühlen hätte treiben können, quoll aus der Oeffnung hervor. Im Jägerthale spaltete ein Berg, und rollte mit Gestrüppe und Bäumen herab, den Waldweg verschüttend. Noch sind die vielen Arbeiter mit der Hinwegräumung des Schuttes nicht fertig.

Paris, vom 18. Januar.

Das J. des Débats will glaubwürdig wissen, daß Colocothron der Vater an keinem Complott wider die Hellenische Regierung theilgenommen und der Sohn für eigene Rechnung rebellirt gehabt. „Die Capitanos, zum Theil erbliche Kriegs-Anführer, sind nie Verräther, aber ehrsüchtig und unruhig, Laster, die man oft mit der Tapferkeit vereinigt findet.“

Paris, vom 19. Januar.

Das Kriegsministerium hat einen Preis von 5000 Franken (1360 Thlr.) demjenigen ausgesetzt, welcher eine den Flintenschüssen am besten widerstehende Substanz vorzeigen würde. Die Proben geschehen mit einer Flinte von Französischem Caliber, geladen mit einer Kugel, von der 19 auf ein Pfund gehen, und mit ½ Loth Pulver. Die Schüsse geschehen gegen die Mitte und die vier Ecken der Platte. Dieselbe muß ein Quadratfuß groß, und von einem Gewicht von 7 Pfunden beschwert seyn; die Materie muß bearbeitet werden können, dem Rost wenig ausgesetzt, und nicht viel theurer als geschweißtes Eisen seyn. Diejenige Platte, welche bei der kleinsten Entfernung unter 40 Metern (128 Fuß) widersteht, erhält den Preis.

Aus Rom wird gemeldet, daß auf Angabe durch die Legation von Forli kürzlich mehrere sehr vornehme Personen, zum Theil in Rom selbst, verhaftet worden. *) Fast alle Norddeutsche und Engländer, die sonst das Carneval hinzog, hatten Rom verlassen.

Ein Brief aus Rambouillet enthält folgende romanhaft erscheinende Erzählung: Im Monat Juli kam ein junger Mann zu einer Hebamme in Chevreuse, einem Städtchen unfern Rambouillet, und ersuchte sie, sich heimlich zu einer Frau zu begeben, um dieser bei ihrer Niederkunft, welche nach einigen Monaten erst erfolgen würde, die nöthige Hülfe zu leisten. Am 7ten Januar erschien ein anderes Individuum, um die Hebamme zu der Entbindung abzuholen, von welcher sie im Monat Juli in Kenntniß gesetzt worden. Sie ließ sich die Augen verbinden und man führte sie ab; am Orte angekommen, ward sie auf dem Rücken eines Mannes in einen großen unterirdischen Saal hinabgetragen, woselbst man ihr die Binde von den Augen nahm. — Sie erblickte eine junge Frau; nicht weit von selbiger lag ein neugebornes Kind, durch die Ungeschicklichkeit der Hülfeleistenden Person getödtet. Nach einer augenblicklichen Untersuchung erklärte die Hebamme, daß die Geburt eines zweiten Kindes zu erwarten sey, die auch wirklich und recht glücklich erfolgte. In diesem Augenblicke ward sie den jungen Mann gewahr, der sie im Juli besucht hatte, ihm folgte ein dicker Herr in grünen Pantoffeln, der einige Goldstücke für die Hebamme auf den Boden warf und gleich darauf einen Dolch in die Brust des jungen Mannes stieß.

*) Hierüber meldet die Bremer Zeitung aus Rom vom 6. Januar: „Seit langer Zeit hatte man hier nichts von Arrestationen wegen politischer Vergehungen gehört; selbst in den letzten Jahren unter Pius VII. waren im ganzen Kirchenstaate höchstens einige zwanzig, des Carbonarismus wegen, in Verhaft gewesen, zehn davon saßen auf der Engelsburg. Um desto größeres Erstaunen hat es daher erregt, als in diesen Tagen auf directen Befehl des heil. Vaters und ohne Zuziehung der Polizei, ein Graf Fabri aus Cesena, welcher sich seit einigen Monaten in Rom aufgehalten hatte, arretirt worden ist, Verfasser einiger Tragödien und der sich, dem Scheine nach, mit nichts weniger als mit Politik beschäftigt hatte. Er ist sogleich nach Ravenna abgeführt worden. Zu gleicher Zeit sind in Forli, Cesena und Meldola mehrere andere Verhaftungen erfolgt.“

Die Hebamme, welche ihre letzten Augenblicke erwartete, fiel in Ohnmacht, ward wieder ins Leben gebracht, und nachdem man ihr die Augen verbunden, trug sie der nemliche Mann wieder auf seinem Rücken hinauf, und führte sie durch einen andern Ausgang bis zum Eingang von Chevreuse. Ein ganz außerordentlicher Umstand ist dabei, daß der Mörder die Frechheit hatte, wenige Tage hernach bei der Hebamme zu erscheinen, um sie zu bezahlen, und es fehlte wenig, so wäre er den Gendarmen in die Hände gefallen. — Der Königliche Procurator und die Gerichtsbarkeit von Rambouillet haben sich zur Untersuchung dieser Angaben nach Chevreuse begeben.

Madrid, vom 6. Januar.

In Porto-Rico war im October ein fürchterlicher Sturm, der besonders viele Fruchtbäumen in Cabo-Royo, San-German, Groß-Savannah und Guyanilla entwurzelte. Sonderbar ist der Protest, den ein Theil der Kaufleute von Cabo-Royo bei dieser Gelegenheit unterzeichnet, indem sie nemlich gegen alle eingetretenen und eintretenden Folgen dieses Sturms feierlich Einspruch thaten. Der Lavastrom eines der drei Vulkane, die hintereinander auf der Canarischen Insel Lanzarote Feuer ausgeworfen haben, ist eine Strecke von 7 Meilen Wegs geflossen und hat sich endlich zu Ende des Octobers unweit Goriota ins Meer ergossen. Einer der Vulkane hatte, nachdem er 24 Stunden Lava ausgeworfen, eine 4 Fuß dicke Wassersäule bis zu einer Höhe von mehr als 100 Fuß hinaufgeschleudert, worauf ein dicker Rauch sich einstellte.

Madrid, vom 7. Januar.

Man hat bemerkt, daß seit der Ankunft des Prinzen Maximilian von Sachsen, keine Hinrichtung vorgefallen ist. Mehrere Geistliche predigen Vergessen und Vergeben und sprechen von Eintracht unter allen Spaniern. Frankreichs wohlthätiger Einfluß ist jetzt sehr fühlbar. Die Amnestie ist zwar noch nicht publicirt, aber die zahlreichen Befreiungen aus dem Kerker, die auf allen Punkten des Königreichs erfolgen, lassen sie uns vorempfinden.

London, vom 14. Januar.

Unter den Gründen, welche den Senat der Vereinigten Staaten von Nord-Amerika veranlaßt haben, den bereits von unserm Könige ratificirten Tractat über den Sclavenhandel nicht zu sanctioniren, wird besonders der angeführt, daß, jenem Vertrage zufolge, das Visitations-Recht, wenn auch im Princip für beide Nationen gleich, doch dem Wesen nach sehr zu Englands Vortheil gewesen seyn würde, da sich die Zahl der Amerikanischen Kriegsschiffe zu den Brittischen wie 1 zu 9 verhielte.

Ueber Gibraltar ist nun auch die Nachricht eingegangen, daß der Dey von Algier den Vertrag mit den Niederlanden von 1816 endlich ratificirt und alle Ansprüche an diese Regierung aufgegeben habe.

Unsre Blätter enthalten die Reden, welche Graf Liverpool und Hr. Canning auf dem Bürgerschmause, der ihnen in Bristol gegeben worden, gehalten haben. Der erstere sagte: „Meine angeerbten Grundsätze und das Ergebniß meiner eigenen Erfahrung haben mich überzeugt, wie wichtig es sey, den Handel von seinen Fesseln zu befreien und ihm Freiheit und Gelegenheit zu geben, sich auszubreiten. Der Kriegsstand brachte natürlich Beschränkungen zuwege, denen nur theilweise abgeholfen werden konnte, allein bei der Rückkehr des Friedens beschäftigten die Mittel, dem Handel das zu seinen Speculationen erforderliche Feld zu eröffnen, die Aufmerksamkeit der Regierung Sr. Maj., die sich zeitig darauf legte, diese Fesseln zu vertilgen. Diese Politik hat große Verbesserungen für den Ackerbau und die anderen großen Landes-Angelegenheiten erzeugt."

Hr. Canning sagte: „Ich theile gänzlich die eben von meinem edlen Freunde ausgesprochenen Gesinnungen. Der Handel ist der wichtigste Ring in der Kette der Gesellschaft und ich habe mich steis bestrebt, in meinen Communicationen mit den fremden Nationen ihre Regierungen von der ewigen Wahrheit zu überzeugen, daß die Erde groß genug für alle ihre Bewohner ist, daß sie ein hinreichendes Feld für alle Bestrebungen des Menschengeschlechts ist, das jedem, der es zu bearbeiten unternimmt, eine reichliche Erndte verspricht. Man durfte nicht hoffen, daß die Fremden die Weisheit aller unsrer Vorstellungen sofort einsehen würden, allein ich habe Grund zu glauben, daß eine offne und liberale Politik in Beziehung auf den Handel täglich Fortschritte in allen Erdtheilen macht. Die alten Vorurtheile werden stufenweise verschwinden und die, dem Handel auferlegten Fesseln eine nach der andern fallen."

Nach allen Privatnachrichten aus Morea sind die Uneinigkeiten zwischen den Griechischen Anführern sehr übertrieben worden, und der alte Colocothron, als entschiedener Türkenfeind, dasmal treu. Man glaubt, der Pascha von Egypten habe nicht einen Freund in Griechenland.

London, vom 18. Januar.

Die Morning-Chronicle will wissen, Frankreich und Rußland hätten mit Spanien einen geheimen Tractat abgeschlossen, vermittelst dessen sie sich verpflichtet, gegen einige Gebiets-Abtretungen Spanien wieder in Besitz seiner insurgirten Colonien zu setzen, und dieser Tractat sey in Madrid am 3ten, so wie in Paris am 18. December zugleich mit der Uebereinkunft über den verlängerten Aufenthalt der Franz. Truppen in Spanien ratificirt worden; allein unser Cabinet, früh genug davon unterrichtet, sey der Ausführung desselben durch die Anzeige seiner Anerkennung der Süd-Amerikanischen Unabhängigkeit in den Weg getreten. Man will hier dieser Nachricht nicht recht Glauben schenken.

Aus Mexico wird gemeldet, daß die meisten Legislaturen der einzelnen Staaten und Executiv-Zweige bereits den Eid auf die allgemeine Verfassung abgelegt hatten. Von mehreren Bischöfen und Capiteln waren Glückwünschungsschreiben an den Präsidenten Victoria eingelaufen.

Ueber Liverpool sind mit dem Schiffe Flora Nachrichten aus Buenos-Ayres vom 14ten November angelangt, nach welchen Bolivar einen zweiten Sieg in der Ebene von Jauja über Canterac erfochten, dessen Verlust auf 6000 Mann angegeben wird. Bolivar soll ebenfalls 4000 Mann eingebüßt haben.

Die Admiralität läßt das Schiff Blossom, Capitain Beechey, zu einer wissenschaftlichen Reise nach dem Archipel der Südsee ausrüsten. Das Schiff soll jedoch erst nach der Behringsstraße segeln.

Die gesammte stehende Armee der Vereinigten Staaten von Nord-Amerika beträgt gegenwärtig 5779 Mann. Nach dem Gesetze kann sie auf 6183 Mann gebracht werden; dafür hat auch, sagt eins unsrer Blätter, Nord-Amerika seit 1817 den dritten Theil seiner Schulden abgezahlt.

Am 12ten d. M. Abends um 9 Uhr erregte ein Reiter in der Strandstraße die lebhafteste Neugierde aller, die ihn sahen. Aus seinen Füßen kam nemlich ein starkes Licht hervor, welches das Straßenpflaster mehrere Klafter weit vor ihm erhellte, und wodurch um den Kopf des Pferdes fast ein Tageslicht hervorgebracht wurde. Die ganze Zauberei besteht in einer sehr nützlichen Erfindung. Der Reiter, ein Herr Peat, der aus Romford (Essex) nach London gekommen war, hatte nemlich unter den Steigbügeln 2 Lampen von seiner Erfindung angebracht, an denen 3 Seiten verdeckt waren, so daß das Licht nur nach vorn, und zwar ohne ihn zu blenden, hinleuchtete. Nicht das kleinste Hinderniß, in der tiefsten Dunkelheit der Nacht, kann bei diesem hellen Licht übersehen werden. Die Lampen sind mit gewöhnlichem Brennöl angefüllt, und so gestellt, daß der Tritt des Pferdes der Lichtflamme keinen Eintrag thut.

Petersburg, vom 15. Januar.

Die über Amsterdam den vorigen Herbst hier eingetroffene Danneckersche Statüe, Christus vorstellend, ist wenige Tage nach ihrem Eintreffen nach Zarskoe-Selo transportirt, und in einem der untern Säle im Alexanderpalast auf einem drei Fuß hohen Gestell aufgestellt worden. Eine große Masse Lampen, die aus einem Punkte des Saales ihr Licht auf die Bildsäule werfen, gewähren den herrlichsten Anblick dieses Meisterwerkes. Der Kaiser und sämmtliche Mitglieder der Kaiserlichen Familie haben es schon öfter besucht. Die erste Idee zur Ausführung seines Werkes, hat Dannecker im Jahre 1816 gefaßt, und seitdem beschäftigte ihn das Ideal, das er in seinem Kopfe trug, Tag und Nacht. Schon war er entschlossen, das Ganze auf eigene Kosten auszuführen, als die Kaiserin Mutter, die im Herbst des Jahres 1818 die Werkstatt des Künstlers besuchte, ihm auftrug, den Christus für sie zu arbeiten. Petersburg kann auf dieses Denkmal neuerer Bildhauerkunst stolz seyn. Die Figur ist aus Marmor nach einem colossalen Maaßstabe gearbeitet; das Gesicht blickt vorwärts, und die ovale Form des Kopfs erscheint weder zu mager noch zu fleischig. Die ganze Haltung verkündet Erhabenheit und Schönheit; kein Zug von Leidenschaft oder Begierde, aber die Begeisterung und das Bewußtseyn eines göttlichen Berufs ist auf dem Antlitz sichtbar, und der halb geöffnete Mund scheint das Wort des Trostes so eben verkündigen zu wollen. Der Blick ist eindringend, aber sanft. Das Haar fällt zu beiden Seiten des Scheitels auf die Schultern herab, auch der Bart ist in der Mitte des Kinns ein wenig getheilt. Die Spitzen der Finger und der Zehen sind allein unbedeckt. Der rechte Arm ist an die Brust angelehnt, auf welcher die Hand ruhet; der linke ist himmelwärts gehoben, und scheint die Worte: „Durch mich zum Vater", die Dannecker auf das Fußgestell eingegraben, anzudeuten; das Gewicht des Körpers ruhet auf dem linken Fuße; der rechte ist vorwärts schreitend. Die Bekleidung besteht aus einem weiten Mantel mit breiten Aermeln. Wie man sagt, wird im Garten von Zarskoe-Selo ein Pavillon bloß für diese Statüe erbauet werden. Ihre Majestät die Kaiserin Mutter hat dem Künstler einen Brillantring von hohem Werthe zu übersenden geruhet. Der Künstler hat bereits eine Wiederholung dieses herrlichen Bildes unternommen, zu der er Beruf und Kraft in sich fühlt, die aber keine bloße Kopie werden soll, sondern in der er die hohe Gestalt dem Ideale, das ihm vorschwebt, so viel ihm möglich ist, noch näher zu bringen streben wird.

Vermischte Nachrichten.

Dr. Bernhardt, aus Lissa im Großherzogthum Posen, hat ein Patent darüber erhalten, aus thierischen Stoffen, die seither für technische Zwecke noch unbenutzt waren, ein lederähnliches Produkt zu erzielen. Ein Fabrikgebäude ist dazu in Gumboldskirchen bei Wien errichtet und darin seit mehreren Monaten die Fabrikation dieses durch Kunst hervorgebrachten Leders betrieben worden. Es ist eine auf chemischem Wege erzeugte thierische Haut, welche auch in der Gerbung, der sie ausgesetzt wird, sich in allen Stücken wie die Thierhaut verhält. Besonders wichtig ist es, daß dieses Produkt, anfänglich in flüssigem Zustande, zu Schuhen und Stiefeln ohne Naht verwendbar ist, die erst nach dem Erstarren in die Gahre gebracht und in Leder verwandelt werden.

So eben hat man einen seltenen Fund gemacht, nämlich eine Quart-Ausgabe von eilf Shakespearschen Stücken vom Jahre 1603. Bis jetzt hielt man die Ausgabe vom Jahre 1604 für die älteste. Unter den in diesem seltenen Exemplare befindlichen Stücken, befindet sich auch Hamlet, welches A. 1600 zum ersten Male aufgeführt worden ist. Man vermißt darin mehrere anstößige Stellen, namentlich in der Scene zwischen Hamlet und Ophelia, und es verdient wohl einer Untersuchung, ob die Einschaltung dieser Zusätze, von dem Dichter selber (der erst 1616 gestorben ist, oder von damaligen Theaterdirectionen, die dem Geschmacke ihrer Zeit nachgeben wollten, herrührt.

Seit Kurzem hat man in Pompeji die Straße und den Tempel der Fortuna ausgegraben. In der Straße sieht man einen Triumphbogen, gänzlich von allem Marmor entblößt; Fragmente einer bronzenen Equester-Statue natürlicher Größe, den jungen Tiberius darstellend, sind zugleich dabei gefunden worden; von dem Pferde waren aber nur noch wenige Bruchstücke übrig. In dem Tempel, welcher ebenfalls allen Marmors beraubt, und dem Anschein nach in früherer Zeit schon einmal ausgegraben war, fanden sich zwei kolossale bemalte Marmor-Bildsäulen; die eine weibliche Gestalt ist mit einem Toga-artigen Mantel mit purpurfarbigem Saume, dargestellt; die andere männliche Figur, wovon der Kopf den Büsten des Cicero ähnlich, ist in eine purpurvioletfarbige Toga gekleidet; Augäpfel und Haar tragen gleichfalls sichtliche Spuren der Färbung. Eine Menge kleinerer Gegenstände in Silber, Bronze, Marmor, Glas, Thon, so wie mehrere Münzen, wurden zu gleicher Zeit ausgegraben."

Bücher-Anzeigen.

Schnupfen und Husten.

Ein guter Rath an meine Mitbürger, die sich gegen ihn und seine Folgen, besonders die Auszehrung, Schwindsucht rc. schützen und von ihm überfallen, sich und die Ihrigen heilen wollen, herausgegeben von Dr. Becker, pract. Arzt in Leipzig, ist für 15 Sgr. zu haben, in der Nicolaischen Buchhandlung in Berlin und Stettin.

Die Hämorrhoiden,

ein deutlicher Unterricht für alle, welche daran leiden, nebst den sichersten Mitteln, sich davon zu befreien, von D. Karl Wezel, ist in der Nicolaischen Buchhandlung in Berlin und Stettin für 20 Sgr. zu haben.

An Gichtkranke.

Die Gicht und der Rheumatismus, oder Unterricht für Jedermann, wie man sich gegen alle unter den Namen: Gicht, Podagra, Chiragra, Fluß rc. bekannten Leiden verwahren und glücklich davon befreien kann. Herausgegeben von D. Becker, prakt. Arzt in Leipzig; ist für 15 Sgr. zu haben, in der Nicolaischen Buchhandlung in Berlin und Stettin.

Anzeigen.

Kunstfertige, insbesondere auf Blechinstrumente geübte Musiker, welche in dem Alter zwischen 17 und 30 Jahren sind, und eine Anstellung bey einem militairischen Musikchor zu Stettin wünschen, können, nach einer mit ihnen angestellten Prüfung, sogleich ihr Unterkommen finden, und haben sich entweder in Person oder schriftlich bey der Zeitungs-Expedition zu melden, die darüber nähere Auskunft geben wird. Auch wird Jemand gesucht, der als Kapellmeister diesem Chor vorstehen kann.

Mein Commissionslager von Rauchtabacken, aus der Fabrike des Herrn J. W. Büsing in Stralsund, ist jetzt wieder mit ordinairen und feinen Tabacken fortirt, welches ich meinen geehrten Abnehmern hiemit ergebenst anzeige.

F. G. Kaungießer.

Wir haben in dem, von uns angekauften, früher von dem Herrn D. F. Bandt besessenen Wohnhause, große Lastadie No. 212, den bisher darin bestandenen Materialhandel, heut aufs neue eröffnet, und werden solchen, in Verbindung mit dem Herings- und Leinsaamen-Geschäft, nunmehr ununterbrochen darin fortsetzen. Wir empfehlen uns demnach einem geehrten Publiko mit allen dahin einschlagenden Waaren-Artikeln, sowohl im Ganzen als en detail, unter Versicherung reeller und billiger Bedienung ganz ergebenst. Stettin den 31sten Januar 1825.

Wolff & Hecker.

Daß die längst erwarteten Zwirnkanten endlich angekommen, ich auch alle seither mir übertragenen Bestellungen pünktlich besorgt habe und die bestellten Gegenstände in Empfang zu nehmen sind, zeige hierdurch ergebenst an.

H. L. Steinberg, Kantenhändler,
Kohlmarkt No. 614.

Façonirte Seiden- und Florbänder in den neuesten Desseins, erhielten wiederum in großer Auswahl zum äußerst billigen Verkauf

Cohn & Tepper,
Reifschläger- und Schulzenstraßen-Ecke.

Da bis 9. Februar unser hiesiges Geschäft gänzlich geschlossen wird, so ersuchen wir unsere hiesigen und auswärtigen Geschäftsfreunde, ihre uns noch schuldigen Saldos, bis dahin abzumachen, so wie wir Jeden, der noch Forderungen an uns zu haben glaubt, ersuchen, sich bis dahin zu melden. Zugleich zeigen noch ergebenst an, daß wir fernerhin unter der Adresse Friedr. Meyer & Comp. in Berlin, mit allen seither geführten Artikeln, als Droguerie u. Farbewaaren rc. bei billigst und bester Bedienung, zu Befehl stehen.

Stettin, den 30. Januar 1825.

Gebrüder Meyer.

Ein unverheiratheter Mann, welcher hinlängliche Kenntnisse von Malz- und Braugeschäften besitzt, findet sogleich auswärts ein Unterkommen. Nähere Auskunft giebt der Kaufmann Gierke, Kohlmarkt No. 622.

Ein verheiratheter Oekonom, der seit mehreren Jahren sehr bedeutenden Wirthschaften vorgestanden hat, auch jetzt noch in Diensten steht, und die besten Zeugnisse aufzuweisen hat, sucht zu Marien d. J. ein anderweitiges Unterkommen. Die Zeitungs-Expedition giebt nähere Auskunft.

Oeffentliche Vorladung.

Auf den Antrag des Guthsbesitzers Heinrich von Wachholtz zu Althof, als Collators des von dem Kammerherrn von Wachholtz zu einem Stipendium für die von Wachholtzsche Familie errichteten Legats von 1000 Gulden, welches nach dem testamentarischen Willen des Stifters nicht in des Collators Güthern stehen soll, und daher durch den zwischen dem Jürgen Friedrich von Wachholz und dem Geheimenrath von Waldow, als Besitzer des gegenwärtig zu der Landrath Stephanus von Wrichenschen Concursmasse gehörigen, im Greiffenbergschen Kreise von Hinterpommern belegenen Guths Altendorff abgeschlossenen Vergleich d. d. Stargard den 29sten April 1723, auf dem genannten Guthe Altendorff radicirt und darauf nach einem Ingrossationsatteste d. d. Stettin den 3ten August 1753 Tit. 6 No. 3 eingetragen ist, auch nach dem Anerkenntnisse des Curators der Stephanus von Wrichenschen Concursmasse noch auf Altendorff haftet, werden alle diejenigen, welche an dem darüber ertheilten, demnächst angeblich verloren gegangenen Ingrossations-Documente, als Eigenthümer, Cessionarien, Pfand- oder sonstige Inhaber, Ansprüche zu machen sich berechtigt halten, hierdurch aufgefordert, binnen drei Monaten, spätestens aber in dem auf den 4ten März künftigen Jahres Vormittags 11 Uhr, vor dem Herrn Ober-Landesgerichts-Assessor von Kitzing angesetzten Termin auf dem Ober-Landesgericht hierselbst entweder in Person, oder durch einen, mit vorschriftsmäßiger Vollmacht und hinreichender Information zu versehenden hiesigen Justiz-

Commissarius, wozu denen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, von den hiesigen Justiz-Commissarien der Justizrath Calo, Hoffiskal Reiche, Justiz-Commissarius Böhmer und Justiz-Commissarius Cosmar vorgeschlagen werden, zu erscheinen, ihre Ansprüche auf die vorbemerkte Post anzuzeigen und geltend zu machen. Bei ihrem Ausbleiben haben dieselben zu gewärtigen, daß sie mit allen ihren Ansprüchen an die genannte Post werden ausgeschlossen und demnächst das aufgebotene Instrument für amortisirt erklärt, und dem Extrahenten dieses Aufgebots ein neuer Ingrossationsschein ertheilt werden wird. Stettin den 28sten October 1824.

Königl. Preuß. Ober-Landesgericht.

PROCLAMA.

Es hat der Pensionarius Dörschlag zu Saal dem Königl. Hofgerichte angezeigt, daß, da in dem mit dem verstorbenen Pächter Schulz zu Lüssow über die Antretung des Saaler Pachtrechts abgeschlossenen Handel, das auf diesem Guthe befindliche todte und lebende Inventarium mit darunter begriffen gewesen, dieses jedoch, weil er sein Gesuch nicht speciell darauf gerichtet, in die am 16ten September d. J. ergangene Ladung nicht ausdrücklich mit aufgenommen sey, er wünschen müsse, dieses Proclama auch darauf noch zu erweitern. Es werden also alle diejenigen, welche an das auf dem Guthe Saal befindliche, dem Supplicanten von dem verstorbenen Pensionario Schulz überlassene todte und lebende Inventarium Ansprüche haben könnten, aufgefordert, solche am 23sten December d. J., oder 19ten Januar und 23sten Februar k. J. ebenfalls anzugeben, widrigenfalls sie auch dieses Gegenstandes wegen durch den præfixo ultimo termino zu erlassenden Abschied die Strafe der Präclusion treffen wird. Datum Greifswald den 7ten December 1824.

Königl. Preuß. Hofgericht von Pommern und Rügen.

Servis-Zahlung.

Die Auszahlung des Servises an die Einwohner für die Monate July, August und September v. J., erfolgt auf der Servis-Casse in den Tagen

vom 31sten Januar bis 5 Februar d. J.,

jedesmal Nachmittags von 2 bis 5 Uhr. Wir fordern die Einwohner zur Empfangnahme dieser Zahlung auf, mit Beziehung auf unsre Bekanntmachungen, daß wir denjenigen zur Annahme der Vergütigung berechtiget achten und an den zahlen, welcher die Einquartirungs-Billets überreicht und quittirt. Stettin den 18ten Januar 1825.

Die Servis- und Einquartirungs-Deputation.
Dieckhoff.

Schiffsverkauf.

Wir haben zum öffentlichen freywilligen Verkauf des hier an der Baumbrücke liegenden Briggschiffs Ulysses, auf den Antrag eines Mitrheders, einen Termin im hiesigen Stadtgericht auf den 12ten Februar d. J., Vormittags um 10 Uhr, vor dem Herrn Justizrath Jobst angesetzet. Das Schiff ist von eichenem Holze erbauet, 8 Jahre alt, 104 Normallasten groß, mit dem Inventario jetzt auf 4153 Rthlr. 2 Sgr. 6 Pf. gerichtlich abgeschätzt und bisher von dem Schiffer Michael Wegener zu Stepenitz gefahren worden. Die Taxe des Schiffs und dessen Inventarium können in unserer Registratur eingesehen werden. Kauflustige werden daher aufgefordert, sich in dem Termine einzufinden und ihre Gebote abzugeben, welchemnächst der Meistbietende den Zuschlag, nach erfolgter Genehmigung der Interessenten, zu gewärtigen hat. Stettin den 17. Januar 1825.

Königl. Preuß. See- und Handelsgericht.

PROCLAMA.

Auf den Antrag eines eingetragenen Gläubigers wird die dem Bäcker und Müllermeister Kobert zugehörige, zu Schwabach im Randower Kreise belegene Stumper-Holländer-Windmühle, nebst den gegenwärtig noch auf Stielen stehendem Hause und Stallgebäude, Hoflage und 6 M. M. Wiesen, womit auch die Branntweinbrennerey, Brauerey und Krugverlagsgerechtigkeit verbunden ist, gerichtlich abgeschätzt, an Materialien auf 2122 Rthlr. 6 Gr. und dem Ertrage nach auf 2050 Rthlr., zur öffentlichen nothwendigen Subhastation gestellt, und soll in den 3 Terminen den 12ten März, den 11ten May k. J., Vormittags 10 Uhr, in der Behausung des Gerichtshalters, Hofraths Damerow, und den 12ten July ejusd. a. an der Gerichtsstelle im herrschaftlichen Hause zu Schwabach ausgeboten werden. Kauflustige, die dies Grundstück zu bezahlen vermögend sind, werden hierdurch aufgefordert, ihre Gebote in den angesetzten Licitations-Terminen, von welchen der Letztere peremtorisch ist, abzugeben. Die Taxe und Kaufsbedingungen sind dem zu Schwabach an der Gerichtsstubenthüre angeschlagenen Subhastationspatente beygefügt und auch bey dem Gerichtshalter hieselbst einzusehen und dient auch zur Nachricht, daß excl. der Feuerkassengelder und Prediger- und Küstergebühren von der Mühlengerechtigkeit 18 Rthlr., und von der Brau- und Brennerey und Krugverlagsgerechtigkeit und den 6 M. M. Wiesen 56 Rthlr. Cour. jährlich in 4 Terminen entrichtet werden müssen und das Kaufgeld in Courant zur Hälfte, am Tage der Uebergabe, noch vor derselben und zur Hälfte mit 5 Procent Zinsen von da ab 4 Wochen nachher zu unserm Deposito baar bezahlt werden soll. Stettin den 24. Decbr. 1824.

Schwabachsches Guthsgericht.

Verkauf von Grundstücken 2c.

Auf den Antrag einer eingetragenen Gläubigerin, ist das den Erben des verstorbenen Erbpächters Necker zugehörige, zu Hammelstall hiesigen Amts belegene halbe Erbpachtsguth, welches außer den Wohn- und Wirthschaftsgebäuden, aus 2 Gärten von 10 Metzen Einfall, 40 Scheffel Roggen Einfall Acker und Wiesewachs, von jährlich 2 vierspännigen Fudern Heu-Ertrag, besteht, und nach der davon unterm 11ten d. M. aufgenommenen gerichtlichen Taxe auf 1227 Rthlr. gewürdiget worden, zur nothwendigen Subhastation gestellt worden und soll in den drei Terminen am 7ten März, den 9ten April und 14ten May 1825, Vormittags um 10 Uhr, in der Gerichtsstube zu Ferdinandshoff ausgeboten werden. Besitz- und zahlungsfähige Kaufliebhaber werden hiemit aufgefordert, in denselben, besonders aber in dem letzten peremtorischen Termin, zu erscheinen, ihre Gebote zu Protokoll zu geben, und bei einem annehmlichen Gebot, nach vorgängiger Erklärung der Interessenten, den Zuschlag sofort zu gewärtigen. Ueckermünde den 24sten November 1824.

Königl. Preuß. Pomm. Justizamt Ueckermünde.
Dickmann.

Verkauf von Grundstücken u. s. w.

Das zum Nachlasse des Erbpächters Johann Daniel Hoffmann gehörende Erbpachtgrundstück, die Dammshorst genannt, zu dem Guthe Lübzin, Naugardtschen Kreises gehörig, soll Behufs der Auseinandersetzung der Erben, am 25sten Februar c. Vormittags um 10 Uhr, öffentlich meistbietend verkauft werden. Zu demselben gehören 33 Magd. Morgen 169 □R. Hof- und Baustellen, Acker, Wiesen und Hütung, wovon ein jährlicher Kanon von 34 Rthlr. 4 Sgr. entrichtet wird, und ist dasselbe nach der gerichtlichen Taxe, die täglich bei uns eingesehen werden kann, zu 664 Rthlr. abgeschätzt. Kauflustige, welche dies Grundstück zu besitzen fähig, und annehmlich zu bezahlen vermögend sind, werden daher vorgeladen, ihr Gebot in dem obigen Termin zu Protokoll zu geben, und hat der Meistbietende, nach erfolgter Genehmigung der Interessenten, den Zuschlag zu gewärtigen, wenn nicht gesetzliche Umstände eine Ausnahme zulässig machen. Gollnow den 19. Januar 1825.

Das Patrimonialgericht zu Lübzin.

Aufforderung.

Mit der Regulirung der guthsherrlichen und bäuerlichen Verhältnisse zu Linde, Neustettinschen Kreises, bin ich, in Folge erhaltenen Auftrages, so weit vorgeschritten, daß der Rezeß abgeschlossen, und gerichtlich vollzogen worden ist. Indem ich dieses, in Gemäßheit des §. 11 des Gesetzes vom 7ten Juny 1821, öffentlich bekannt mache, fordere ich zugleich alle diejenigen unbekannten Theilnehmer, welche dabey ein Interesse zu haben vermeinen, besonders die Lehnsberechtigten dieses Guthes aus der Familie von Zastrow, hierdurch auf, in dem auf den 16ten März d. J., Vormittags 9 Uhr, in meiner Wohnung hieselbst angesetzten Termine zu erscheinen, und ihre Erklärung abzugeben: ob sie gegen die Regulirung Erinnerungen anzubringen haben. Die sich nicht Meldenden, müssen nach dem §. 12 des allegirten Gesetzes die Regulirung und den bereits ausgeführten Auseinandersetzungsplan gegen sich gelten lassen, und werden mit keinen Einwendungen dagegen gehört werden. Neustettin den 14ten Januar 1825.

Der Königl. Oekonomie-Kommissarius Oerzen.

Warnungs-Anzeige.

Die Ehefrau eines Arbeitsmannes in dem Amtsdorfe Buchholz ist wegen Mißhandlung der Ehefrau eines dortigen Leinwebers mit einer vierwöchentlichen Gefängnißstrafe, — dagegen aber ihr Ehemann von der Anschuldigung, an diesem Vergehen Theil genommen zu haben, vorläufig frei gesprochen, beide aber in die Kosten der Untersuchung verurtheilt worden. Colbatz den 19ten Januar 1825.

Königl. Preuß. Pommersches Justiz-Amt.

Guthsverkauf.

Ich bin willens, mein Erbzinsguth Hohenoderkrug, am Papenwasser belegen, bestehend in den schönsten zweischnittigen Strandwiesen und guter Rohrwerbung, wie auch Fischereygerechtigkeit und Kruglage, aus freyer Hand zu verkaufen, und lade Kauflustige dazu ein. Hohenoderkrug den 27sten Januar 1825.

C. H. Genz.

Zu verauctioniren in Stettin.

Auction über fünf Stücke feinen Jam.-Rumm am 1sten Februar c., Nachmittags 2½ Uhr, in der Breitenstraße No. 348.

Ein großer fehlerfreier Fuchshengst, welcher wegen seiner Größe und Stärke als Einspänner zu empfehlen ist, soll am Dienstag den 1sten Februar, Vormittags 11 Uhr, auf der Lastadie im schwarzen Adler aus freier Hand an den Meistbietenden verkauft werden.

Mehreres altes Holz von der Zollbrücke, welches zum Theil in 9 Kaveln beym Zoll, und in 6 Kaveln auf dem kleinen Rathsholzhof vorhanden ist, sowie die Abschnitte von den eingerammten Pfählen, sollen meistbietend verkauft werden, wozu ein Termin auf den 11ten Februar c., Vormittag 10 Uhr, auf dem Kämmerey-Zimmerhof und Nachmittag 2 Uhr beym Zoll angesetzt wird, worin Kauflustige eingeladen werden. Stettin den 24sten Januar 1825. Die Oeconomie-Deputation. Friderici.

Zu verkaufen in Stettin.

Modern gefaßte Spiegel billigst bey
D. F. C. Schmidt.

Englische Wein- und Biergläser äußerst billig bey
D. F. C. Schmidt.

Schieres trockenes büchen Klobenholz ist auf meinem Holzhofe in der Oberwiek noch vorräthig und jeder Zeit daselbst zu haben. F. W. Rahm.

Frischen ungepreßten Caviar a Pfd. 1 Rthlr. 8 Gr., bey F. W. Pfarr.

Gerissene und ungerissene Bettfedern und Daunen sind zu haben, im Hause am Roßmarkt No. 704.

Guten Kornbranntwein das Quart 4½ Gr. ²⁄₃ℓ. bey
J. F. Räschke,
Mönchen- und Papenstraßen-Ecke No. 458.

Sehr schöne Rügenwalder Gänsebrüste, Pommersche Butter in halben Achteln a 3 Gr. pr. Pfd., Jamaica-Rum excl. Gefäß a 14 Rthlr. pr. Anker, leichten Portorico in Rollen und geschnitten, Zant. Corinthen, Prov.-Mandeln, mittel und ord. Caffee, desgleichen Triage von reinem Geschmack zu 5 a 5½ Gr. pr. Pfd., ferner neue Säcke von Leinwand und Zwillig nach beliebiger Größe, bey Carl Piper.

Ein sich in sehr gutem Stande befindender Holzwagen und ein einspänniger Baumwagen stehen billig zum Verkauf, am grünen Paradeplatz No. 533.

Hausverkauf.

Ich bin gewilliget, mein in der großen Wollweberstraße sub No. 579 belegenes massives Wohnhaus, in welchem sich 16 Stuben befinden, und durch und durch mit gewölbten Kellern versehen, und sich ohne des Besitzers Wohnung jährlich auf 10,000 Rthlr. verzinset, veränderungshalber aus freyer Hand zu verkaufen, wozu ich einen Termin auf den 19ten Februar d. J., Vormittags 10 Uhr, in gedachtem Hause ansetze. Stettin den 29. Januar 1825. Töpfermeister Ortloff.

Zu vermiethen in Stettin.

Zum 1sten April d. J. sind im Hause No. 589, große Wollweberstraße, 2 bis 3 Zimmer in einer Fronte, nach vorne hinaus, mit und ohne Mobilien zu vermiethen.

Ich bin gewilliget, in meinem Hause das untere Lokal, welches aus 4 Stuben, Kammern, Küche, Waschhaus, Remise und Keller besteht, zum 1sten April anderweitig zu vermiethen. Rücksichtlich der guten Lage würde dasselbe zu irgend einem Ladengeschäft, mit Betracht, der in demselben zu treffenden so bequemen Einrichtung sich vorzüglich eignen. Möchte etwa der Kauf dieses Hauses lieber gewünscht werden: so würde ich allenfalls für den gegenwärtigen Moment nicht abgeneigt seyn, dasselbe gegen ein annehmliches Kaufgeld sofort abzulassen.
J. C. L. Alldach, Reifschlägerstraße No. 132.

Rosengarten No. 259 parterre ist sogleich ein meublirtes Quartier, bestehend in Stube, Kammer, Bedientengelaß und Stallung auf 1 bis 2 Pferde, zu vermiethen.

Zum 1sten April d. J. wird in der Oberstadt eine Wohnung von 2 freundlichen Stuben, 2 Kammern, Küche, Keller und Holzgelaß, von einer stillen Familie gesucht, wer eine solche zu vermiethen hat, zeige es gefälligst in der Zeitungs-Expedition an.

Am Roßmarkt No. 708 ist eine Stube und Kammer mit Meubel zu vermiethen.

Es ist ein Logis sogleich oder zum 1sten Februar d. J. an einen einzelnen Herrn oder Dame mit oder auch ohne Meubel zu vermiethen, Fuhrstraße No. 846 eine Treppe hoch.

Die zweite Etage, Reifschlägerstraße No. 119, bestehend in 4 Stuben, 2 Kammern, heller Küche, Holz- und Bodenraum, wie auch in der dritten Etage 3 Stuben und Stallung zu 2 Pferde, ist zum 1sten April d. J. zu vermiethen; das Nähere bey dem Kupferschmidt Schön zu erfragen.

Die Parterre-Wohnung große Oderstraße No. 61 ist zu vermiethen; das Nähere daselbst eine Treppe hoch.

Die Bude No. 17 am Bollwerk ist zu vermiethen.
Gohlke, Breitestraße No. 353.

Eine meublirte Stube nebst Kammer ist vom 1sten März c. zu vermiethen, im Hause am neuen Markt No. 948.

Zum 1sten April ist eine Wohnung von 2 Stuben, 1 Kammer, Küche, Kellerraum und Holzgelaß zu vermiethen, im Hause No. 12,
große Oder- und Hagenstraßen-Ecke.

In dem Hause 1056 ist ein Laden nebst Wohnung zum 1sten April d. J. zu vermiethen.

Zu verkaufen oder auch zu vermiethen.
Ein Haus in Grabow, enthaltend 5 Stuben, nebst einem besondern Stallgebäude für 6 Kühe und vorliegendem Garten soll billigst verkauft oder vermiethet werden. Den Verkäufer oder Vermiether wird die hiesige Zeitungs-Expedition gefälligst nachweisen.

Bekanntmachungen.

Ich habe jetzt ein starkes Lager von feinen Tabacken und offerire

ganz feinen leichten Canaster (Violett-Papier)
à 1¾ Rthlr. per Pfd.,

desgleichen in weiss Papier von F. H. Meyer in Rostock
Litr. A. à 1½ Rthlr.,
Litr. B. à 1¼ Rthlr.,

feinsten Justus in Originale 18 gGr.,
feinen Holländ. Canaster 16 gGr.,
feinen Justus von Rösner & Comp. in Berlin 14 gGr.,
mittel dito dito à 10 gGr.,
Canaster Litr. F. à 8 gGr.
} bey Partheien mit 10 Procent Rabatt.

Carl Teschner, am Rossmarkt.

Ich bin gewilliget, meinen Laden nebst dazu gehörige Familienwohnung zu Ostern d. J. zu vermiethen, und lade Miethslustige mit dem Bemerken ein: daß sich derselbe wegen seiner vorzüglichen Lage zu jedem Geschäfte eignet. — Uebrigens zeige ich noch ergebenst an, wie ich, nach wie vor, die Profession meines verstorbenen Mannes fortsetzen werde, und bitte um geneigten Zuspruch.
Die Wittwe des Knopfmacher Dümler,
Grapengießerstraße No. 157 in Stettin.

Fonds- und Geld-Cours.

Berlin den 27. Januar 1825.	Zins-Fuss.	Preussisch Cour. Briefe	Geld.
Staats-Schuldscheine	4	90½	90¼
Präm.-Staats-Schuldscheine	4	165½	165
Pr. Engl. Anl. 1818. a. 6¾ Thlr. .	5	102¾	102
Pr. Engl. Anl. 1822. a. 6¾ Thlr. .	5	—	—
Banco-Oblig. b. incl. Litt. H. . . .	2	90¼	—
Churm. Obl. m. lauf. Coup. . . .	4	85⅞	85⅜
Neum. Int.-Scheine do. . . .	4	85½	—
Berliner Stadt-Obligationen	5	102½	—
Königsberger do.	4	85	—
Elbinger do. fr. aller Zins. . . .	5	—	—
Danz. do. in Th. Z. v. 2. Jul. 10.	6	—	—
dito do. in Gl. Z. v. 2. Jul. 10.	6	—	—
Westpreussische Pfandbr.	4	—	86¼
dito vorm. Poln. Anth. do. .	4	84¾	84½
Gr. Herz. Posens dito gem. 88 à 86½	4	—	91¼
Ostpreussische Pfandbriefe	4	87¼	87
Pommersche dito	4	101⅝	101⅜
Chur- u. Neum. dito	4	102¾	—
Schlesische dito	4	—	104
Pommer. Domain. dito . . .	5	105¼	—
Märkische dito dito	5	105¼	—
Ostpreuss. dito dito	5	103	—
Rückst. Coup. d. Kurmark	—	25	—
dito dito Neumark	—	24	—
Zins-Scheine d. Kur- u. Neumark .	—	26	—

(Hiebei eine Beilage.)

Beilage zu No. 9. der Königl. privileg. Stettiner Zeitung.
Vom 31. Januar 1825.

Bekanntmachung.

Von der am 2ten Januar 1824 angefangenen Sechsten Ziehung der Prämien auf Staatsschuldscheine, sind die auf folgende Prämienschein-Nummern gefallenen Prämien

zu 130 Rthlr.

Nr. 3,369. 5,470. 6,084. 6,618. 7,000. 7,743. 14,804. 33,704. 34,797. 34,868. 37,408. 41,328. 50,430. 50,700. 65,455. 66,829. 123,800. 145,199. 206,085. 206,484. 214,361. 214,459. 222,611. 260,169. 282,272. 291,487.

zu 18 Rthlr.

Nr. 2,721. 2,730. 2,782. 3,078. 3,458. 3,651. 3,682. 3,976. 4,115. 6,672. 6,727. 6,986. 7,025. 7,393. 8,012. 8,015. 8,548. 8,708. 8,711. 9,011. 10,256. 10,396. 10,397. 10,915. 10,938. 11,373. 11,569. 11,573. 11,714. 12,462. 12,497. 12,634. 12,836. 12,916. 13,412. 13,415. 13,421. 13,658. 13,861. 14,279. 14,810. 14,812. 14,817. 14,818. 14,821. 14,972. 14,985. 16,501. 17,185. 17,409. 18,379. 18,488. 18,619. 18,838. 18,859. 20,104. 20,221. 20,750. 21,392. 21,454. 21,455. 21,666. 22,210. 22,242. 22,258. 22,525. 24,126. 24,550. 25,841. 25,869. 26,416. 26,744. 32,129. 33,276. 33,441. 34,813. 34,815. 34,888. 36,360. 36,568. 37,129. 37,697. 38,765. 38,782. 39,217. 39,395. 39,438. 39,512. 39,549. 40,863. 42,415. 42,443. 42,564. 42,662. 42,670. 42,711. 42,717. 43,495. 44,137. 44,393. 44,425. 46,638. 46,884. 50,401. 50,620. 51,194. 51,436. 51,496. 51,526. 51,536. 51,983. 52,780. 53,302. 53,549. 54,102. 54,952. 55,791. 56,909. 62,354. 62,953. 64,057. 64,061. 64,062. 64,463. 64,546. 65,371. 65,454. 66,389. 66,828. 69,052. 69,953. 69,958. 70,387. 70,461. 72,420. 73,587. 74,165. 74,633. 77,199. 77,420. 79,345. 79,899. 80,158. 80,413. 80,474. 80,604. 81,439. 81,914. 81,915. 82,413. 82,942. 83,546. 84,493. 85,857. 86,093. 86,175. 86,374. 86,611. 92,580. 93,452. 95,122. 95,127. 95,130. 96,523. 99,347. 99,348. 100,536. 100,816. 100,895. 103,662. 103,768. 104,207. 104,562. 106,634. 106,893. 108,259. 108,273. 108,278. 108,279. 110,363. 110,664. 110,950. 110,961. 111,305. 111,315. 111,562. 114,435. 115,048. 115,943. 122,225. 122,469. 123,501. 123,789. 124,012. 124,301. 124,685. 124,737. 126,062. 126,219. 126,409. 126,555. 126,724. 127,218. 127,465. 127,619. 129,322. 129,393. 130,463. 130,465. 131,344. 131,974. 132,090. 134,798. 141,810. 141,827. 142,601. 142,900. 144,211. 144,216. 146,432. 146,517. 146,803. 152,290. 155,181. 155,291. 155,340. 156,409. 160,301. 162,779. 170,125. 170,277. 175,870. 176,090. 176,606. 182,080. 182,082. 184,272. 184,331. 184,633. 187,291. 187,559. 189,397. 192,073. 198,106. 199,206. 200,039. 201,312. 201,476. 204,158. 205,856. 207,784. 214,887. 214,930. 214,932. 214,937. 215,722. 216,567. 217,212. 217,495. 217,646. 218,632. 218,776. 219,018. 219,081. 220,466. 220,769. 220,925. 221,634. 221,740. 222,649. 223,733. 223,736. 228,464. 228,480. 228,724. 228,779. 229,356. 229,357. 229,362.

230,191. 230,349. 230,566. 230,567. 230,587. 230,738. 231,015. 231,062. 234,714. 235,284. 235,826. 236,465. 236,594. 236,597. 236,815. 244,621. 247,544. 247,563. 250,359. 251,559. 252,771. 254,508. 256,799. 257,054. 260,547. 263,206. 267,065. 274,620. 274,850. 277,276. 277,551. 280,373. 280,795. 280,897. 281,160. 281,162. 288,909. 290,492. 290,778. 291,203. 295,688. 296,661. 296,792. 296,988.

bis zum 2ten d. M. bei der Staatsschuldschein-Prämien-Vertheilungs-Kasse weder erhoben, noch zur Erhebung angemeldet, mithin der Bekanntmachung vom 24sten August 1820. und dem Inhalte der Prämienscheine gemäß präkludirt, der Betrag derselben von . . . . 9,194 Rthlr. — Sgr.
aber nach Abzug der dem Prämienfonds zu gewährenden 2,600 Rtl. Staatsschuldscheine, von den 26 Prämien zu 130 Rtl. zum Courswerth von $90\frac{7}{12}$ proCent u. der Zinsen hiervon vom Jahre 1824 von 2,459 „ 5 „
mit . . . . 6,734 Rthlr. 25 Sgr.
zu wohlthätigen Zwecken bestimmt worden.

Indem solches hierdurch zur Kenntniß der betreffenden Interessenten gebracht wird, werden zugleich die Inhaber der von den folgenden Ziehungen zu realisirenden Prämienscheine, mit Bezug auf deren Inhalt und auf die Ziehungslisten, zur pünktlichen Erhebung der Prämien, in den dazu bestimmten Zeiträumen, wiederholt aufgefordert.

Berlin, den 7ten Januar 1825.

Königliche Immediat-Commission zur Vertheilung von Prämien auf Staatsschuldscheine.

(gez.) Rother. Kayser. Wollny. Krause.

Deputirter der Unternehmer:
W. C. Benecke.

Bekanntmachung.

Die Paßmühle an der Straße zwischen Pyritz und Stargard und auf der Plöne belegen, soll mit dem dazu gehörigen Ackerwerk und Krug und zwar die Mühle von Trinitatis 1825 ab, bis dahin 1831, das Ackerwerk und der Krug von Marien 1825 bis Trinitatis 1831, je nachdem sich Liebhaber finden, entweder gemeinschaftlich, oder jedes der genannten Pachtstücke für sich, im Wege der öffentlichen Licitation verpachtet werden.

Die Mühle ist von den fruchtbaren und wohlhabenden Dörfern des sogenannten Weitzackers umgeben, die Grundstücke sind von vorzüglicher Beschaffenheit, und der Krug hat eine lebhafte Nahrung, der Ertrag ist von der Mühle auf 18 Winspel Roggen in natura und
auf . . . . 517 Rthlr. in baarem Gelde,
von dem Ackerwerk auf . . . . 1100 „
von dem Kruge auf . . . . 100 „

zusammen auf 1717 Rthlr. baar,
und 18 Winspel Roggen in natura festgesetzt, jedoch werden auch Gebote unter diesem Ertrage angenommen.

Die Pachtbedingungen sind in der Registratur der 2ten Abtheilung der unterzeichneten Regierung täglich von 10 bis 12 Uhr Vormittags einzusehen.

Zur öffentlichen Ausbietung ist ein Termin auf den 7ten Februar d. J., Vormittags um 10 Uhr, auf der hiesigen Königlichen Regierung angesetzt, zu welchem Pachtlustige hierdurch vorgeladen werden, denen bei annehmlichen Geboten, und wenn sie die gehörige Sicherheit und Qualification nachweisen, sogleich der Zuschlag ertheilt werden soll. Stettin den 11ten Januar 1825.

Königl. Preuß. Regierung. II. Abtheilung.

Uebersicht derjenigen Gewinne,

welche bei der am 20sten bis 25sten Januar in Berlin geschehenen Ziehung der 66sten Königl. kleinen Lotterie in meine Collecte gefallen sind.

(Die ganze General-Gewinn-Liste ist jederzeit bei mir nachzusehen.)

No.	Thl.	No.	Thl.	No.	Thl.	No.	Thl.	No.	Thl.	No.	Thl.	No.	Thl.	No.	Thl.
703	50	2015	10	3637	10	13723	10	13873	10	21810	10	21872	5	25995	5
713	5	2024	100	3653	10	13743	5	13878	50	21823	50	21886	100	32003	5
714	20	2051	5	3663	5	13754	20	13885	100	21839	20	21896	5	32009	10
721	5	2077	5	3665	5	13795	5	13887	50	21846	5	25908	5	32016	5
728	50	2079	5	3667	10	13801	10	13894	50	21850	5	25937	5	32023	100
735	5	2085	10	3674	10	13844	5	15119	10	21851	20	25949	5	32030	20
794	10	2089	10	3678	5	13851	5	15130	100	21856	20	25955	5	32032	5
2004	5	2090	5	3688	10	13853	5	15131	5	21863	5	25976	20	32055	5
2006	5	2097	5	13717	5	13854	10	15132	100	21865	10	25985	10	32061	5
		3627	10	13720	5	13858	5	21804	20	21866	10	25991	5	32096	5

Nachstehende Nummern haben jede 4 Rthlr. gewonnen.

708	765	2043	2081	3638	3675	13716	13767	13827	15110	21833	21895	25925	25988	32064
716	768	2045	2084	3643	3683	13721	13774	13829	15114	21868	25906	25933	26000	32069
726	776	2054	2086	3644	3689	13733	13792	13841	15117	21875	25911	25934	32027	32071
739	799	2057	3601	3648	3691	13738	13800	13855	15142	21881	25912	25935	32031	32079
743	2031	2060	3603	3658	3692	13742	13809	13876	15147	21884	25913	25951	32042	32087
756	2033	2066	3624	3669	3700	13749	13820	13892	21818	21888	25920	25953	32056	32088
762	2038	2080	3635	3670	13708	13763	13823	15106	21821	21890	25921	25969	32059	32090
763								15108						

Obige Gewinne zahle ich baar gegen die Gewinn-Loose nach §. 7. des Plans: zur 67sten Lotterie, welche den 2ten März d. J. ihren Anfang nimmt, sind ganze, halbe und viertel Loose zum gewöhnlichen Einsatz bei mir zu haben; auch kann ich zur 2ten Klasse 51ster Klassen-Lotterie, welche den 10ten Februar gezogen wird, noch einige ganze, halbe und viertel Kauf-Loose ablassen.

Stettin den 30sten Januar 1825.

J. C. Rolin,
Königl. Lotterie-Einnehmer.

Verzeichniß der Gewinne,

welche bei der Ziehung der 66sten Königl. Preuß. kleinen Lotterie in meine Kollecte gefallen sind.

(Die General-Gewinn-Liste ist zu Jedermanns Ansicht in meinem Geschäftszimmer ausgelegt.)

Nro.	Thal.	Nr.	Thal.	Nro.	Thal.	Nro.	Thal.	Nro.	Thal.
9206	4	19618	4	28812	5	31801	4	31838	10
9211	10	19624	10	28824	4	31807	4	31839	4
9220	4	19636	5	28826	4	31818	100	31840	150
19602	50	19637	4	28832	4	31819	4	31847	4
19610	5	19642	10	28833	10	31820	5	36063	4
19611	1500	19645	10	28834	5	31823	4	36073	50
19614	10	19649	5	28840	10	31825	4	36085	5
19616	20	28810	10	28841	4	31830	4	36088	5

Obige Gewinne werden nach den Bestimmungen des Plans gegen Zurückgabe der Loose baar von mir ausgezahlt.

Zu der 67sten kleinen Lotterie, deren Ziehung am 2ten März 1825 anfängt, sind wieder ganze und viertel Loose bei mir zu haben.

Auch habe ich noch ganze, halbe und viertel Loose zur zweiten Klasse der 51sten Klassen-Lotterie, wovon die Ziehung auf den 10ten und 11ten Februar d. J. bestimmt ist, abzulassen.

Stettin, den 31sten Januar 1825.

Fr. Ph. Karow,

Königl. Lotterie-Einnehmer, am Paradeplatz Nr. 526.